

Bozen: 11. Mai 2026

Zum Tag der Pflege Drei Anlasstage im Mai ein Thema - Die Bedeutung von Care-Arbeit

Der Mai ist ein Monat voller bedeutender Anlässe, die auf den ersten Blick verschieden erscheinen mögen, jedoch thematisch eng miteinander verbunden sind.

Drei besondere Tage rücken die oft unsichtbare, unverzichtbare Care-Arbeit in den Fokus unserer Aufmerksamkeit.

Am **1. Mai, dem Tag der Arbeit**, feiern wir traditionell die Leistungen aller Arbeitnehmerinnen.

An diesem Tag sollten wir besonders auch die Care-Arbeit würdigen – jene Tätigkeiten in der Sorge, Pflege und Unterstützung von Menschen, die meist unbezahlt, von Frauen geleistet und gesellschaftlich wenig anerkannt werden.

Trotz ihrer grundlegenden Bedeutung erfährt Care-Arbeit nur wenig gesellschaftliche Anerkennung, wird meist als selbstverständlich angesehen.

Klassische Wohlstandsindikatoren, wie das Bruttoinlandsprodukt bilden diese Arbeit nicht ab.

Das häufig geringschätzig betrachtete „sich kümmern“ ist kein „Privatproblem“, sondern eine zentrale gesellschaftliche Ressource, wie Verkehrsinfrastruktur oder Energieversorgung

Diese ungleiche Verteilung hat weitreichende Folgen:

Wer mehr unbezahlte Care-Arbeit leistet, arbeitet häufiger in Teilzeit, unterbricht die Erwerbstätigkeit oder verzichtet auf Karriereschritte. Das führt zu einem geringeren Einkommen, weniger Vermögensaufbau und niedrigeren Renten. Altersarmut ist deshalb überdurchschnittlich weiblich.

Eine Woche später, am **10. Mai 2026 Muttertag**, dieser stellt sich erneut die zentrale Frage nach dem Wert von Erziehungs- und Pflegearbeit.

Mamas bekommen oft Blumen und Pralinen, dabei wäre ein Umdenken in der Gesellschaft und eine gerechtere Verteilung der unbezahlten Arbeit viel wichtiger.

Aber nicht nur das: Frauen leisten nicht nur mehr Arbeitsstunden bei Kinderbetreuung und Haushalt. Sondern übernehmen auch in höheres Ausmaß die ganze Denkarbeit rundherum, die sich aus der Organisation des Familienalltags ergibt. Als Begriff hat sich dafür „Mental Load“ etabliert.

Am **12. Mai 2026** folgt der internationale Tag der Pflege, der ganz gezielt die Bedeutung der Pflegeberufe hervorhebt.

Neben der privaten Care-Arbeit wird auch die berufliche Care-Arbeit überwiegend von Frauen geleistet.

80 % der Arbeit in Gesundheitsberufen, Pflege oder Erziehung werden von Frauen geleistet.

Trotz der Systemrelevanz dieser Berufsgruppen sind die Arbeitsbedingungen häufig belastend, die Entlohnung in Bezug zu Qualifikation und Verantwortung niedrig und der Personalschlüssel knapp.

Die Folge ist ein strukturelles Problem: Schlechte Bezahlung und hohe Arbeitsbelastung führen dazu, dass Fachkräfte fehlen.

Sind Betreuungsplätze knapp oder fehlen Pflegeangebote, müssen Angehörige – meistens Frauen – dies mit zusätzlicher Care-Arbeit ausgleichen. Strukturelle Probleme im Care-Bereich verstärken so die Verfügbarkeit von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und fördern die Ungleichheit insgesamt.

Globale Auswirkung der Versorgungsengpässe: Care-Drain

Die Care-Krise ist jedoch kein rein nationales Problem, sondern hat in einer globalisierten Welt grenzüberschreitende Auswirkungen.

Der Vorstand des Landesverbandes der Sozialberufe